

Unsere pädagogische Alltagsarbeit in Anlehnung an den Situationsansatz

Im Situationsansatz ist die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit.

Die Kinder sollen die Fähigkeit erlangen, eigene Lebenssituationen zu erkennen und selbst positiv zu verändern. Die sie begleitenden Erwachsenen sind dafür verantwortlich, dass die Kinder durch äußere Anregungen in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Impulse erfahren die Kinder in unserer Kita durch eine wechselnde vorbereitete Umgebung.

Es wird immer die gesamte Situation der Kinder gesehen. Diese setzt sich zusammen aus der Vergangenheit, dem Umfeld, der Familiensituation, der aktuellen Situation der Kinder und eventuell der gesellschaftlichen Situation.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ohne fremde Hilfe gemeinsam und konstruktiv fähig werden, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Der größte Teil des Kindergartenalltags gehört dem Freispiel. Das **Freispiel** ist die Zeit der freien Tätigkeit der Kinder – drinnen und draußen. Den Ort, das Spielmaterial, die Tätigkeit und die Mitspieler können von den Kindern unter Berücksichtigung bestimmter Gruppenregeln selbständig ausgesucht werden. Als Orientierungshilfe bei der Wahl des Spielortes dient den Kindern eine Schautafel mit Fotos der unterschiedlichen Bereiche. Mit einer Wäscheklammer, die ein den Kindern vertrautes Symbol trägt, können sie zum einen kennzeichnen, wo sie spielen und zum anderen erkennen, welche und wie viele Kinder dort schon spielen. Auch den pädagogischen Fachkräften bietet diese Schautafel einen Überblick über die jeweilige Tätigkeit der Kinder.

Die verschiedenen Spielbereiche sind so gewählt, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Die Kinder wollen miteinander spielen, müssen aber auch die Möglichkeit haben, sich zurückziehen zu können, um alleine zu spielen. Es gibt Raum sich zu bewegen und ausreichend aktiv zu sein, aber auch zum ruhigen Spielen und nichts tun. Darin begründet sich die Raumaufteilung:

Kreativbereich

Vier zusammengestellte Tische ergeben eine ausreichend große Fläche zum kreativen Tun: Farben und Formen entdecken, unterschiedliche Materialien ausprobieren, kleben, schneiden, wertfreies Material verarbeiten: der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Sozialverhalten der Kinder wird gestärkt, da man sich das vorhandene Material teilen muss und somit auch Rücksichtnahme üben muss.

Bauraum

Im ehemaligen Büro ist ein kleiner Bauraum entstanden. Unterschiedliches Konstruktionsmaterial regt die Phantasie an und es bilden sich Interessengruppen, in denen die Kinder bei Konfliktbewältigung Sozialverhalten erlernen und stärken.

Lesecke/ Kuschelecke

Dies sind zwei ruhige Bereiche, in die die Kinder sich zurückziehen können, auch zum Entspannen. Ob das Lesen auf einem einladenden Sofa oder das komplette sich zurücknehmen in den aus Tischen und Decken gebauten Höhlen. Beides bietet den Kindern die nötige Ruhe und sie erfahren Rücksichtnahme durch die anderen Kinder.

Frühstückstisch/Mittagstisch

An einem großen Frühstückstisch finden acht Kinder Platz zum Frühstück in gemütlicher Runde. Hier erwartet sie ein gedeckter Tisch und lädt sie ein sich ein Brot zu schmieren, etwas Rohkost und Obst zu probieren. Die Kommunikation untereinander wird angeregt und das freie Frühstück von den Kindern individuell geregelt.

Der Mittagstisch wird gemeinsam vorbereitet. Übungen des täglichen Lebens wie Tisch decken, Geschirr abräumen und in die Küche bringen, fördern das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft.

Regelspiele und Puzzle

Hier lernen die Kinder, dass sie feste Regeln einhalten müssen, dass sie auch mal verlieren und damit zurechtkommen müssen. Sie erleben Gemeinschaft, üben sich in Ausdauer, Konzentration und Sozialverhalten.

Puppenecke

In der Puppenecke mit ihrer Verkleidungskiste findet das überaus wichtige Rollenspiel statt. Hier können die Kinder Vater, Mutter oder auch Kind sein, wenn sie miteinander Familie spielen, oder ein Haustier, das gestreichelt werden möchte. Wenn die Kinder Friseur oder Arzt spielen, machen sie ihnen bekannte Berufe im Spiel nach. Im Rollenspiel können schöne und weniger schöne Erlebnisse und Erfahrungen nachgespielt und verarbeitet werden.

Durch jedes Rollenspiel – sei es mit anderen Kindern, sei es mit Puppen – erweitern die Kinder ihre Möglichkeiten an Empathiefähigkeiten.

Flurbereich, Mehrzweckraum und Außengelände

Diese Bereiche werden ins Freispiel mit einbezogen. Sie sind bei der Auswahl durch die Kinder gleichberechtigt mit den unterschiedlichen Spielbereichen innerhalb des Gruppenraumes. Den Kindern bieten sich hier Möglichkeiten großflächig zu spielen, Bewegungsbedürfnis auszuleben, auch mal lautstark agieren zu können, ohne das Spiel der anderen Kinder zu stören.

Durch Beobachtungen während des Freispiels gewinnen wir Einblick in das Spielverhalten und die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Kinder. Diese Beobachtungen bieten die Basis für die Planung verschiedener Angebote und Fördermöglichkeiten.

Damit das Freispiel seine volle positive Bedeutung erlangen kann, braucht das Kind den Erwachsenen, der es annimmt, führt, anregt und beobachtet.

Spielzeugtag

Jeden Mittwoch ist Spielzeugtag in unserer Kita. Die Kinder können dann ein Spielzeug von Zuhause mitbringen. Hierfür gibt es eine selbst gestaltete Spielzeugtasche mit aufgedruckten Regeln.

Die Kinder haben Spaß daran, mit den anderen zu planen wie sie diesen Tag nutzen. Sie üben sich darin, einen anderen Geschmack zu tolerieren und lernen Verantwortung zu tragen, indem sie auf die mitgebrachten Sachen achten.

Bücherei

Entstanden aus einem Literacy Projekt einer Berufspraktikantin ist jeden Mittwoch „Büchereitag“. Die Kinder suchen sich ein Bilderbuch aus, das sie für eine Woche mit nach Hause nehmen können. Nach einer Woche gibt es auch die Möglichkeit der Verlängerung der Ausleihfrist. Zum Buch ausleihen braucht man eine wetterfeste Tasche, so lernen die Kinder mit Büchern achtsam und verantwortungsbewusst umzugehen.

Waldtag

Dies ist der außer dem Spielzeugtag der einzig festgelegte Tag im Wochenablauf. Jede Gruppe hat ihren Waldtag. Unabhängig von der Wetterlage gehen die Gruppen am Vormittag in den an die Kita angrenzenden Hasselser Forst. Mit unserem gesunden Verhältnis zur Erde möchten wir den uns anvertrauten Kindern gewisse Grundkenntnisse über die Natur weitergeben.

Die Kinder entwickeln ein sinnliches Verhältnis zur Natur. Für sie ist der Baum nicht nur ein Baum, sondern gleichzeitig Behausung für Eichhörnchen und Vögel, eine Möglichkeit zum Klettern und ein Lieferant von Bastelmaterial wie Kastanien, Eicheln oder herrlich bunten Blättern. Den Kindern soll bewusst werden, dass wir ein Teil unserer Umwelt und von ihr abhängig sind.

Wir sind Kinder dieser Erde und wir wollen die Schöpfung bewahren.

Dies ist für uns Christen die religiöse Dimension und Ausdrucksweise des Umweltschutzgedankens, die wir den uns anvertrauten Kindern weitergeben.

Tiere in der Kita

Vor langer Zeit brachte ein Kind Froschlaich mit in die Kita. Das war der Beginn unserer Tierhaltung. Kurz darauf kam das erste kleine Aquarium. Inzwischen haben wir schon seit Jahren ein größeres Aquarium mit Zierfischen im Eingangsbereich und im Außengelände zwei miteinander verbundene Hasenställe, in denen sich drei bis vier Kaninchen tummeln. Die Namen für die Tiere wählen die Kinder selbst aus.

Durch die artgerechte Tierhaltung bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten:

- Nicht alle Kinder können zuhause ein Tier halten, so können sie hier in der Kita Tiere persönlich erleben.
- Der Kontakt zu den Tieren kann eine große Hilfe beim Abbau von Ängsten sein. Besonders in der Eingewöhnung bemerkt man bei den neuen Kindern die positiven Auswirkungen. Die Kinder erlangen über die Tiere sehr viel leichter Kontakt zu den anderen Kindern und zu den Erziehern.
- Durch das Versorgen der Tiere, lernen die Kinder Verantwortung für ein lebendes Wesen zu übernehmen.

Mit sehr viel Freude und Engagement achten die Kinder auf die gute Versorgung der Fische und Häschen.

Fit fürs Leben werden

Ein sehr wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit:

Im täglichen Leben selbständig werden.

Daher ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, den Kindern beim selbständig werden zu helfen. Kinder lernen Alltagssituationen zu bewältigen, indem wir ihnen Dinge erklären und zeigen. Sie lernen durch beobachten, ausprobieren und nachahmen.

Alle Kinder brauchen Pflege: im Babyalter übernehmen diese Aufgabe die Eltern. In unserer Kindertagesstätte lernen die Kinder nach und nach ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, sich selbst zu pflegen. Sie gewinnen immer mehr Sicherheit und Fertigkeit beim:

- Alleine an - und ausziehen
- altersentsprechendem Toilettengang
- Selbständigen Auswählen von witterungsgerechter Kleidung, wie z.B. „Buddelhose“ und Gummistiefel oder Badeanzug und Badehose
- Haut vor zu großer Sonneneinstrahlung schützen durch Sonnencreme und Kopfbedeckung
- Nase putzen
- Hände waschen, z.B. nach jedem Toilettengang, vor und nach dem Essen, nach kreativem Arbeiten mit Farbe oder Klebstoff
- Richtiges Zähne putzen nach dem Mittagessen
- Tisch decken mit Servietten und Blumenschmuck oder Kerzen und beim fachgerechten Umgang mit Messer und Gabel (Tischkultur)
- Einschütten von Milch, Tee oder Wasser aus der Kanne (0,25l) in die Tasse
- Gemeinsam Frühstück vorbereiten: Gemüse und Obst waschen und schneiden, Brot und Belag anrichten
- Mittagessen zubereiten

Beim Erlernen dieser Fähigkeiten sollen die Kinder viele Erfahrungen machen können. Hierbei bedürfen sie unserer Geduld und liebevollen Unterstützung und der Möglichkeit auch schon mal Fehler machen zu dürfen. Durch das Vertrauen, das wir den Kindern entgegenbringen, ermutigen wir sie immer wieder Neues auszuprobieren und zu selbständigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Bei den jüngeren Kindern und seit 2011 auch bei den Zweijährigen, ist die Unterstützung der Eltern in der Sauberkeitserziehung eine pädagogische Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Um dem Bedürfnis nach Mittagsschlaf nachgehen zu können, haben wir in den Ruheräumen ein Schlafpodest, das im Freispiel auch als Spielpodest einlädt, einbauen lassen.

Kinder haben ein sehr feines Empfinden für eine stimmige Umgebung. In unserer Kindertagesstätte herrscht eine Atmosphäre, die ihnen Geborgenheit und Sicherheit vermittelt und dafür sorgt, dass die Zeit in der Kindertagesstätte den Kindern lange in guter Erinnerung bleibt.

Partizipation

Mitbestimmung durch die Kinder ist schon lange ein wichtiger Aspekt in unserer pädagogischen Alltagsarbeit. In Gesprächskreisen und der Kinderkonferenz lernen die Kinder demokratisches Verhalten: Jeder darf seine Meinung äußern, jeder hört jedem zu, über alles kann man reden und diskutieren, Meinungsvielfalt ist erwünscht. Sie sammeln Erfahrungen mit dem Mehrheitsprinzip, treffen somit auch wichtige Entscheidungen, die den Alltag bestimmen. Der Spielzeugtag ist nach Entscheidung in der Kinderkonferenz eingeführt worden.

Bei der Gestaltung des Speiseplans können die Kinder mitwirken und einmal in der Woche sind sie bei der Zubereitung des Mittagessens beteiligt.

Auch das Motto für unsere Sommerfeste oder die Namen für unsere Kaninchen bestimmen unsere Kinder.

Religiöse Erziehung

Wir, das Team der Kindertagesstätte St. Antonius, möchten den Kindern in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit unseren christlichen Glauben vermitteln.

Wir Erzieherinnen sind in unserer Unterschiedlichkeit gemeinsam auf einem Weg. Das verlangt von uns, aufeinander zu hören, die Eigenart eines jeden zu respektieren, Toleranz und Verständnis zu entwickeln, unterschiedliche Sichtweisen zuzulassen. Unser Tun und Handeln wird durch den gemeinsamen Glauben an Gott motiviert. Im alltäglichen Miteinander nehmen wir eine Vorbildfunktion für die Kinder ein.

Wir möchten die Kinder dazu ermutigen Gott und Jesus kennen zu lernen, sich ihm anzuvertrauen und an seine Liebe zu glauben. Hierzu gehört, dass der Alltag nicht immer nur von schönen Dingen geprägt ist. Trauer, Wut und Schmerz sind Gefühle mit denen sich Kinder auch im Alltag konfrontiert sehen. Uns ist es wichtig, dass sie auch in solchen Situationen Gott so empfinden, dass er stets da ist und „mich nimmt wie ich bin“.

Biblische Geschichten erzählen, religiöse Lieder singen, tanzen, Bilderbücher betrachten, sind einige Möglichkeiten die Kinder mit unserem christlichen Glauben vertraut zu machen.

Die kirchlichen Feste im Jahreskreis bereiten wir mit den Kindern vor, gestalten die Vorbereitung und auch die Feste selbst sehr intensiv.

Am Montagmorgen beginnen wir jede Woche mit einem Morgenkreis und schließen Freitagmittag mit einem Abschlusskreis die Woche ab. Ein fester Bestandteil dieser Gesprächskreise ist stets eine religionspädagogische Einheit, die sich am Jahreskreis und an der realen Lebenssituation der Kinder orientiert.

In der Adventszeit fangen wir jeden Morgen mit einem besinnlichen Morgenkreis an, zu dem auch die Eltern eingeladen sind.

Am Palmsonntag ziehen wir mit selbstgebundenen Palmsträußchen mit der Gemeinde in die Kirche ein und erleben eine kindgerechte Liturgie in der Krypta. Am Gründonnerstag werden bei einem Wortgottesdienst in der Krypta die selbst gestalteten Osterkerzen gesegnet.

Beim Erntedankfest nehmen wir am Sonntagsgottesdienst aktiv teil.

Unterstützt wird unsere religionspädagogische Arbeit von unserer Pastoralreferentin, die regelmäßig in Projektarbeit, ihnen das biblische Geschehen näher bringt und religiöse Grundvollzüge einübt.

Gegenseitige Achtung, Toleranz gegenüber Andersartigkeit und Respekt vor der Schöpfung sollen den Kindern Orientierung und Lebenshilfe bieten. So ist die Vermittlung dieser christlichen Werte ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit